

Entscheidungsvorlage	
<b>Thema</b>	Auswahl eines LHS-weiten Nachfolgeproduktes für Microsoft Office 2016
<b>Angemeldet durch am</b>	17-2.1.2
<b>Anlass</b>	Am 14.Oktober 2025 endet der erweiterte Support von Microsoft für Office 2016. Um bis zum Supportende ein Nachfolgeprodukt LHS-weit eingeführt zu haben, muss zeitnah ein Nachfolgeprodukt ausgewählt und mit den Vorbereitungen begonnen werden. Da die Einführung eines Nachfolgeproduktes hohe finanzielle Mittel benötigt, muss dem Verwaltungsausschuss des Gemeinderats schnellstmöglich ein geeignetes Produkt empfohlen und zur Freigabe vorgelegt werden.
1. Sachverhalt	
<p>Als Standardsoftware für Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Erstellung von Präsentationen wird bei der LHS Microsoft Office 2016 eingesetzt. Aus der Produktpalette von Office 2016 sind hauptsächlich die Produkte MS Word, Excel und PowerPoint in Nutzung. Diese sind auf ca. 15.500 Clients bei der LHS installiert und bilden die Basis zur Erledigung der meisten Verwaltungsaufgaben. Sie sind Bestandteil der SLS und decken dort die Bereiche Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationssoftware ab. (MS- Access, Visio, Project, OneNote &amp; Publisher sind keine Standardprodukte bei der LHS und nur in Absprache mit der Amt 17 nutzbar).</p> <p>In der Vergangenheit hat Microsoft ca. alle 3 Jahre eine neue Version von MS Office veröffentlicht. Diese wurden mit einem regulären Supportzeitraum (MSS – Mainstream Support ca. 5 Jahre) von Microsoft mit Sicherheitsupdates versorgt. In der Regel hat Microsoft für die Office Produkte zum regulären Supportzeitraum dann noch einen erweiterten Supportzeitraum von ca. 3 Jahren zusätzlich angeboten.</p> <p>Die Lizenzierung der Office Produkte erfolgte bisher über einen einmaligen Lizenzkauf, mit dem das Recht der Nutzung des jeweiligen Produktes erworben wird. Zum Umstieg auf eine aktuellere Produktversion musste diese neue Version dann auch neu lizenziert, ergo neue Lizenzen für das Produkt erworben werden. Mit der Umstellung des eigenen Produktportfolios zielt Microsoft in den letzten Jahren darauf, dieses Kauf-Modell auf ein Abonnement-Modell umzustellen. Dies betrifft auch die Office Produkte, welche inzwischen unter dem Namen M365 Apps laufen.</p> <p>Der erweiterte Support für das aktuell eingesetzte Office 2016 läuft am 14.10.2025 aus. Zur Auswahl eines Nachfolgeproduktes sind auch die Supportenden der anderen Produkte zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Office 2016 Supportende erweiterter Support: 14.10.2025</li> <li>• Office 2019 Supportende erweiterter Support: 14.10.2025</li> <li>• Office 2021 Supportende Mainstream Support: 13.10.2026</li> <li>• M365 Apps fortlaufender Support und Funktionsupdates</li> </ul> <p>Bisher wurde von Microsoft weder ein erweiterter Support für Office 2021 noch eine nachfolgende klassische Office Version (z.B. Office 2024) angekündigt. Mit der Umstellung des eigenen Portfolios in Richtung Abonnement-Modell und damit zu M365 wird es in Fachkreisen fraglich gesehen, ob Microsoft hier noch Optionen für die klassischen Office Produkte mit langfristigem Support anbieten wird. Microsoft hat zwar geäußert auch weiterhin Kaufversionen der Office Produkte anzubieten (interne „Perpetual (On-Prem) Product Roadmap“), jedoch ist bisher weder ein neues Produkt angekündigt, noch sind Supportverlängerungen für aktuelle Produkte geplant.</p>	

Erfahrungsgemäß wird mit einem Zeitaufwand von ca. zwei bis drei Jahren für den Rollout einer neuen Office Version bei der LHS gerechnet, zu dieser Einschätzung kommt auch der Produktverantwortliche für Office bei der LHS. Aus diesem Grund sollte schnellstmöglich mit der Konfiguration, Testing und den ersten PoCs bei der LHS begonnen werden. Grundlage dafür ist die Entscheidung für ein Nachfolgeprodukt der jetzt eingesetzten Lösung.

Grundsätzlich bieten sich dafür vier Optionen an:

1. Umstieg auf Non-MS Produkte wie OpenOffice oder LibreOffice
2. Betrieb Office 2016 ohne Sicherheitsupdates
3. Upgrade auf Office 2021
4. Umstieg auf M365

Dazu im Folgenden eine kurze Erläuterung zu den jeweiligen Szenarien.

Umstieg auf Non-MS Produkte wie OpenOffice oder LibreOffice: Nicht empfohlen da LHS weit in allen Ämtern unterschiedlichste MS Office Makros (größtenteils VBA Eigenprogrammierungen), Dokumentenvorlagen und Textbausteine genutzt werden und eine Überführung oder Neuprogrammierung enormen Aufwand bedeutet, welcher nicht im Verhältnis zum Nutzen steht. Auch ein Blick auf Versuche von anderen Kommunen zeigt, die Komplexität eines solchen Ansatzes.

Betrieb Office 2016 ohne Sicherheitsupdates: Nicht empfohlen da nicht abschätzbare Sicherheitsrisiken entstehen.

Upgrade auf Office 2021: theoretisch denkbar, da sehr nahe an der aktuellen Systemlandschaft. Da aktuell aber nur ein Mainstream Support bis 10/26 angeboten wird, heute ebenfalls nicht sinnvoll. Kosten einmaliger Lizenzkauf ca. 5,2 Mio. Euro (brutto).

Umstieg auf M365: Denkbar da Microsoft seine Produkte im Bereich 365 stetig erweitert. Kein Supportende, sondern stetiger Support und Funktionsupdates sind gegeben. Datenschutzbedenken auch durch öffentliche Berichterstattung, DSGVO konforme Konfiguration muss gewährleistet werden. Daher Betrieb mit lokaler Client Installation - On Premise, ohne Cloud Anbindung empfohlen. Kosten Abonnement-Modell ca. 1,9 Mio. pro Jahr (brutto).

Ergänzend zur Funktionalität von M365 Apps muss noch beachtet werden, wie die einzelnen Produkte genutzt werden. Grundsätzlich setzt Microsoft seinen Kunden Anreize zur Nutzung aller Microsoft Produkte wie Azure, SharePoint, OneDrive mit Cloudanbindung. Im Rahmen dieses Projektes soll allerdings nur die Ablösung der, bei der LHS im Einsatz befindlichen MS Office 2016 Produkte, behandelt werden (Hauptsächlich Word, Excel, PowerPoint und wenige Installationen von Project, Access & Visio). Da bei der LHS viele landeseinheitliche Verfahren oder andere Fremdanwendungen (Prosoz, LÄMMkom, etc.) eine Clientinstallation dieser Office Produkte voraussetzen, soll auch an der eigentlichen Arbeits- und Installationsstruktur so wenig wie möglich geändert werden und jedes Nachfolgeprodukt über eine lokale Installation auf den Clients bereitgestellt werden.

Aktuell existiert keine Grundsatzentscheidung (GR Drs., ManagementBoard Entscheidung, Projektauftrag) darüber welches Produkt eingesetzt werden soll. Um eine zeitnahe Genehmigung des Gemeinderats herbei zu führen, muss im Amt DO.IT ein einheitliches Verständnis über Bedeutung und Auswirkungen eines Nachfolgeproduktes und des dazugehörigen Migrationsprojektes herrschen. Diese Management Board Entscheidung dient als Grundlage für die Freigabe durch den Verwaltungsausschuss.

## 2. Lösungsansatz

Das ausgewählte Nachfolgeprodukt muss in der bestehenden Systemlandschaft ohne größere Infrastrukturanpassungen integrierbar sein. Im Vordergrund steht dabei die reine Ablösung von Word 2016, Excel 2016 und PowerPoint 2016. Außerdem muss das Produkt in die strategische Ausrichtung der IT-Strategie der LHS passen und damit einen Beitrag zur Verbesserung der digitalen Verwaltung leisten sowie die LHS zum moderne und attraktive Arbeitgeber formen.

## 3. Zeitplan / nächste Schritte

Aufgrund der weitreichenden Auswirkungen eine Umstellung auf eine neue Office Version, und zur Freigabe des benötigten Budgets soll die Entscheidung und damit die Projektgrundlage dem Verwaltungsausschuss des Gemeinderats vorgelegt werden. Da neben den Kosten für die Lizenzierung auch mit hohen Kosten für externe Unterstützung (Beratung, Konfiguration, Testing) zu rechnen ist, werden diese Positionen in einem EU-weiten Vergabeverfahren ausgeschrieben werden müssen. Die Ausschreibungsunterlagen werden erstellt und die Ausschreibung in Zusammenarbeit mit dem DLZ durchgeführt. Die Finanzierung für die benötigten Mittel im Doppelhaushalt 2024/2025 wurde bereits über die Vorhabensanzeige angemeldet.

Aktuell bezieht die LHS alle Microsoft (auch Office) Lizenzen über den bestehenden Government Select Plus Rahmenvertrag mit SoftwareOne Deutschland GmbH. In diesem bestehenden Rahmenvertrag sind ebenfalls undefinierte Dienstleistungsstunden verfügbar. Es soll geprüft werden, inwieweit diese genutzt werden können um Beratungsleistungen hinsichtlich der Lizenzierung und des Ressourcenbedarfs für das Migrationsprojekt abzurufen.

Die Dienstleistungsunterstützung zur Projektdurchführung selbst, wird dann über eine Ausschreibung (evtl. auch Werksvertrag) realisiert werden. Im Umfang der benötigten Dienstleistungen wird neben beratender Unterstützung in der Produktkonfiguration und Betreuung beim Roll Out vor Ort auch Beratung hinsichtlich des DSGVO konformen Betriebs berücksichtigt (Konfiguration Gruppenrichtlinien, Erstellung Datenschutz-Folgeabschätzung etc.). Ob für die Lizenzierung über den bestehenden Rahmenvertrag hinaus ein einmaliger Lizenzkauf, ein neuer Rahmenvertrag oder eine Kombination aus beidem benötigt wird, hängt vom ausgewählten Produkt ab und soll dann ebenfalls final definiert werden.

Sind die Rahmenparameter geklärt, wird es im eigentlichen Migrationsprojekt zunächst eine Konfigurations- und Testing-Phase geben, in der zentrale Einstellungen und Bereitstellungen sowie eine Kompatibilität mit den wichtigsten Fremdanwendungen getestet werden. Der eigentliche Rollout wird dann in enger Zusammenarbeit mit den Ämtern in Wellen durchgeführt. Sollten sich grundsätzliche Rahmenbedingungen bei den Möglichkeiten der Nutzungen von Office Produkten während der Projektphase ändern, so kann es sein, dass die Zielplanung nochmal angepasst werden muss.

#### 4. Empfehlung / offene Fragen

Generell raten wir von einem Non-Microsoft Produkt als Nachfolge für Office 2016 deutlich ab. Aufgrund der großen Menge an Fremdsystem-Aufrufen von Microsoft Office Produkten und der Vielzahl an komplexen VBA-Makro Programmierungen ist eine Migration in ein Open Source Produkt nur schwer und mit enormem Ressourcenaufwand machbar. Neben dem Änderungsbedarf an bestehenden Eigenprogrammierungen und Fremdsystemen würde es auch zu einem aufwändigen und kostenintensiven Schulungsbedarf des neuen Produktes bei allen LHS Mitarbeiter kommen.

Bei den Microsoft Office Produkten spielen die jeweiligen Supportzeiträume und damit die grundsätzliche Microsoft Unternehmensstrategie eine wichtige Rolle. Aktuell wird kein erweiterter Support für Office 2021 angeboten bzw. wurde auch keiner angekündigt, und damit endet der reguläre Support nur ein Jahr nach Office 2016. Sollte Microsoft hier nicht doch noch einen erweiterten Support anbieten, macht ein Upgrade auf Office 2021 also ebenfalls erstmal wenig Sinn.

Als letzte Option bleibt dann ein Upgrade auf M365 mit Client-Installation, möglichst nahe an der bisherigen Office Konfiguration. Durch die fortlaufende Weiterentwicklung von M365 im Abonnement-Modell stellt sich die Problematik eines Supportendes erst gar nicht. Zusätzlich würde man auch fortlaufend von Produkt- bzw. Funktionsweiterentwicklungen profitieren. Da Microsoft mit der kompletten Unternehmensstrategie auch die Office Produkte auf M365 ausrichtet, kann davon ausgegangen werden, dass zukünftig keine Migrationen auf andere MS Office Produkte mehr notwendig werden. Durch die Abonnement-Struktur der Lizenzierung lassen sich die entstehenden Kosten besser planen,

da keine gebündelten Großinvestitionen beim Upgrade auf ein neueres Microsoft Office Produkt entstehen. Was den Produktumfang betrifft, ist aktuell die Version Microsoft 365 Apps for Business am nächsten an den Nutzungsszenarien der LHS mit den Produkten Word, Excel, PowerPoint, Outlook, OneDrive, Access und Publisher, OHNE Teams.

Trotzdem sollen auch die Hürden eines Upgrades auf M365 Apps nicht unerwähnt bleiben. Zum einen werden sich die laufenden Abonnement Kosten nach aktueller Hochrechnung bei ca. 1,9 Mio. Euro brutto belaufen, was einen Amortisationszeitraum von knapp vier Jahren im Vergleich zu einem Lizenzkauf Office 2021 bedeutet. Grundsätzlich werden alle Microsoft (Office) Produkte erhebliche finanzielle Mittel benötigt werden.

Außerdem hat sich die Nutzung von M365 auch in den Medien zu einem viel diskutierten Thema entwickelt. Aufgrund der aktuellen, durch das Schrems II Urteil ausgelösten, datenschutzrechtlichen Unklarheiten bei der vollumfänglichen Nutzung von Microsoft 365 in der Cloud und der damit verbundenen öffentlichen Diskussionen, wird eine lokale Installation auf LHS-Hardware empfohlen.

Die Entscheidung für ein Office 2016 Nachfolgeprodukt in dieser Management Board Sitzung ist nicht bindend, sondern soll als Grundlage für die Beschlussvorlage einer Empfehlung im Verwaltungsausschuss des Gemeinderats dienen. Dieser ist laut Zuständigkeitsordnung für die Freigabe der benötigten finanziellen Mittel zuständig. Ziel ist die zeitnahe Zustimmung des Gemeinderats zum ausgewählten Nachfolgeprodukte und den Rahmenbedingungen des Migrationsprojektes. Da die Gemeinderatszustimmung wiederum Voraussetzung für die EU-weite Ausschreibung der benötigten externen Beratung und Unterstützung sowie Lizenzierung ist, wird nach Entscheidung im Management Board zeitnah eine Beschlussvorlage erstellt und eingereicht.

<b>Entscheidung</b>	
<b>Datum, Zeit</b>	<b>24.02.2023</b>
<b>Teilnehmer*innen</b>	<b>Thomas Bönig, Bernd Strohbach, Andreas Demand (in Vertr. für Björn Janser), David Illi, Gudrun Brewko, Hans-Henning Hall, Joachim Uphoff, Numan Aydeniz, Benjamin Hanke, Thilo Deist</b>
<b>Entscheidungen</b>	
<b>Einstimmig die Empfehlung zum Umstieg auf M365 Apps angenommen.</b>	
<b>Anmerkungen:</b>	
<b>Thomas Bönig: Wo nötig mit externen Fachexperten/ Beratern zusammenarbeiten um effizient voran zu kommen.</b>	
<b>Joachim Uphoff: Im Projekt prüfen inwieweit das Microsoft Workplace Discount Program miteinbezogen werden kann.</b>	
<b>Andreas Demand: (finanzielle) Auswirkungen auf interne Serverinfrastruktur müssen - sobald bekannt - gemeldet werden.</b>	